



Laibacher Zeitung.

17



86



den 2. Novemb.



Wien den 24. Okt.

Dem Höchstverdienten Feldmarschall Laudon haben Se. Majestät der Kaiser eine jährliche Zulage von 6000 fl. gnädigst ertheilt. Dieser ehrwürdige Held hat nun als Feldmarschall 14000 fl., als Jnnhaber eines Regiments 4000 fl., und als Großkreuz vom Ehrentorden 2000 Gulden, folglich jährlich 20000 fl. Aus dieser Gehaltservermehrung weiffagen die Staatsklüger einen unvermeidlichen Türkenkrieg, und wirklich könnte diese Weiffagung diesmal in Erfüllung gehen, wenn es wahr ist, was die neuesten Briefe aus Konstantinopel sagen, daß das Volk durchaus Krieg verlange. Die Verwirrung

in Konstantinopel soll aufs höchste gestiegen sein, und die fremden Ministers bedienen sich derselben, und sprechen von den Befriedigungen ihrer Höfe lauter als jemals.

Aller Wahrscheinlichkeit nach werden Oesterreich und Preußen eng verbundene Freunde, das verjährete Mißtrauen ist bereits gehoben, und nun können die preussischen Offiziers, ohne sonst erforderliche Pässe von ihrem Hofe, die kaisert. Erbländer, gleich andern Reisenden frei und ungehindert passieren.

Schon am 14. dieß sind Se. Majestät der Kaiser Nachmittags um 3 Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen, und am 15. ward bei

Hof das Theresienfest auf das feierlichste begangen.

Eine Entschlossenheit, die Bewunderung verdient: Ein Kaufmann in einer ansehnlichen Stadt Galiziens hatte ein abseitiges kleines Zimmer, wo er allein zu arbeiten pflegt. Eines Tages verweilte er daselbst wegen häufiger Geschäfte bis in die Nacht hinein. Inzwischen kam eine sehr wichtige Bestellung, und einer der Handlungsdienere, der zu ihm eilte, nahm in der Geschwindigkeit die Kerze ohne Leuchter. In dem Vorfaate standen verschiedene offene Fässer mit allerhand Sachen, und unter andern auch eines mit Schießpulver, welches denselben Tag erst gekommen war, aufgemacht, und aus Unachtsamkeit offen gelassen wurde. Der Handlungsdienere, der nichts davon wußte, hält es für ein Faß mit Hirse, steckt die Kerze hinein, eilt ins Zimmer, und hinterbringt seinem Hrn. Principal den Auftrag. Auf die Frage, ob er ohne Licht gekommen sey, sagte er: „Nein, ich habe es draussen ins Hirsefaß gesteckt.“ Im Augenblicke fällt dem Kaufmann das Pulverfaß, und alle schreckliche Gefahren bei. Aber mit einer bewundernswürdigen Fassung befiehlt er dem Diener, da zu warten, ohne ihm weiter etwas zu sagen, geht zum Pulverfasse, nimmt die Kerze, die schon ziemlich weit hinunter gebrannt, oder tief eingesteckt war, mit fester Hand glücklich aus dem Pulver, und rettet nicht nur sein Haus, sondern

wahrscheinlich auch einen guten Theil der Stadt, und das Leben vieler hundert Menschen.

Der Courierwechsel zwischen Wien und den Niederlanden ist außerordentlich, und unser Hof wird nichts weniger als unaufmerksamer Nachbar bleiben. Wir fügen dieser Nachricht noch eine Pariser bei, welche sagt, daß der kaiserl. und königl. preussische Hof in der Holländer Sache gemeinschaftlich handeln werde, und daß von Paris aus dem französischen Ambassadeur im Haag der Auftrag geschehen sei, die Vermittlung seines Hofes anzubieten. Der König von Preußen soll den Generalstaaten die Erklärung haben thun lassen, er würde gegen ihre Verzögerung, um durch Umschweife Zeit zu Ausflüchten und Hindernissen zu gewinnen, nicht die nämliche Nachsicht bezeigen, wie sein Vorfahrer; Der Herr Graf von Görz soll die Forderung der Wiedereinsetzung des Stadthalters in seine Gerechtsame mit Drohungen unterstützt, die Deputirten von Holland aber eine unerschütterliche Beharrlichkeit bewiesen haben.

Personen, welche die Gesinnungen Sr. Kais. Majestät zu kennen sich schmeicheln, versichern, daß nach Dero Ankunft Allerhöchstdieselben Se. königl. Hoheit den Erzherzog Franz in die Hofdepartements einführen würden, um den Berathschlagungen beizuwohnen, und daß Sie ihn auch selbst bei

dem Staatsrath zulassen werden. Welche Fortschritte wird nicht in der Kunst zu regieren dieser mit den vortreflichen Eigenschaften und Tugenden ausgezeierte Prinz unter den Augen, und unter der Leitung eines so grossen Lehrmeisters machen?

Dem Erzherzog Ferdinand und seiner Gemahlin gefiel es in England so wohl, daß Sie Ihre Rückkehr von Zeit zu Zeit verzögerten. Es bemühte sich aber auch jeder mann vom Könige bis zum Morgenblattschreiber, Ihren königl. Hoheiten London angenehm zu machen.

Es ist nicht übertrieben, wenn man sagt, daß die Erzherzogin die vollkommste Prinzessin in Europa ist. Sie ist so schlank, und elegant von Person als die Herzogin von Devonshire, (die ist regierende Venus von England.) In Ihren Gesichtszügen ist die reizendste Symetrie, und ein bezaubernder Ausdruck. Sie spricht verschiedene Sprachen mit vieler Fertigkeit, und ihre Leutseligkeit ist ungemein. Die königl. Familie stamt aus dem Hause Este, von welchem Ihre königl. Hoheit, als einzige Tochter des regierenden Herzogs von Modena, die präsumtive Erbin ist. Der Erzherzog kleidete sich ganz im Nationalgeschmack, und die Engländer machten ihm das Kompliment, daß man ihn für keinen Fremden ansehe. Er besah alles merkwürdige mit einem forschenden und aufmerksamen Blick.

Die beiden königl. Hoheiten werden bereits schon in Wien angekommen seyn, da Se. Majestät der Kaiser diesen hohen Gästen schon am 21. dieß entgegen gefahren sind.

Zu Ende dieses Monats soll in Ofen ein Landtag gehalten, und mit der allerhöchsten Gegenwart Sr. Majestät des gnädigsten Landesfürsten selbst beehret werden. Nach dem Schluße dieses Landtags glaubt man hier allgemein, daß Se. Majestät eine Reise nach den östereichischen Niederlanden antreten werden.

Vorige Woche wagten es abermal 3 zum Sassenkehren verurtheilte Arrestanten sich ihrer Strafe durch die Flucht zu entledigen, wurden aber alle drey gleich wieder eingebraht, jeder mit 50 Stockstreichen belegt, und auf 6 oder 3 Jahr zum Schiffziehen verurtheilt.

Lienz in Tirol vom 14. Okt.

Den 14. v. M. sind Ihre königl. Hoheit die Erzherzogin Maria Anna im strengsten Inognito sammt Höchstders Hrn. Obristhofmeister Hrn. Grafen von Enzenberg, und dessen Frau Gemahlin gegen Mittag in einer Fahrt ohne Aufenthalt aus Klagenfurt, gegen 3 Uhr Nachmittag aber der Erzherzogin Elisabeth königl. Hoheit in Begleitschaft des Hrn. Grafen von Lodron Excellenz, als ebenfalls Höchstders Obristhofmeisters, und dessen Frau

Gemahlin im besten Wohlsein hier in Lienz eingetroffen, und in dem schönen Gasthose zum schwarzen Adler bei unserm Hrn. Postmeister Willmann abgestiegen, wo 10 schöne, und trefflich ausmeublirte Zimmer für beide königl. Hoheiten in Bereitschaft stunden. Wie rührend die wechselseitigen Umarmungen beider Durchlauchtigsten Schwestern waren, ist leicht zu begreifen, da Höchst dieselben einander schon durch längere Jahre nicht mehr gesehen haben. Am 28. nach eingenommenen Abendmal ward der rührende Abschied genommen, wonach Ihre königl. Hoheit die Erzherzogin Maria Anna um 9 Uhr Abends Ihre Rückreise nach Klagenfurt antraten, wo Höchst dieselben den 29. um Mittag glücklich eingetroffen sind. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Elisabeth aber geruheten die Rückreise des andern Tags, als am 29. Morgens um 6 Uhr wieder anzutreten, und das nächste Nachtquartier auf der Poststation Unterfintel unweit Brixen zu nehmen, wonach Ihre königl. Hoheit, wie wir vernehmen, die Reise nach Bozen, Trient, und Roveredo fortgesetzt haben sollen. Beide königl. Hoheiten bezeigten dem Hrn. Postmeister über die prompte Bedienung ihre ausnehmende Zufriedenheit,

und ließen ihren Aufwärtern aufernehmliche Geschenke zurük.

Laibach den 2. November.

In unserm lezten Blatt war eine Nachricht eingedruckt, daß in einer gewissen Stadt Galliziens ein tüchtiger Scharfrichter gesucht werde. In Graz hat sich (vermögdortiger Zeitung) bereits um diese Stelle ein wazirender Schreiber gemeldet, und sich im Zeitungskomptoir genau erkündigt, ob diese Scharfrichterstelle wohl noch nicht vergeben wäre, und wo der Konkurs dafür abgehalten würde? Er sagte, da er bei so vielen Verwaltern auf dem Lande das Schinden förmlich gelernt habe, so werde das Abwürgen bei ihm wohl keine so große Kunst mehr brauchen. Trotz dieser vorreflichen Eigenschaften glaubt man doch, daß dieser Mensch jene Stelle nicht erhalten werde, da es der Kompetenten mehrere giebt, die Anspruch darauf machen, worunter auch ein Friseur ist, der bereits 2 Zeugnisse seiner Geschicklichkeit, und guten Aufführung beisamhat, welche er sammt einem Empfehlungsschreiben nächstens nach Gallizien schicken wird.

Wird alle Donnerstag auf dem Platz N. 185. im Strinerischen Hause im Gewölbe ausgegeben.